



François Durpaire

Die Präsidentin ★★★★★

ill. von Farid Boudjellal

a.d. Französischen von Edmund Jacoby

Jacoby & Stuart 2016 • 104 Seiten • 19,95 • ab 16
978-3-946593-12-6



Frankreich hat den Euro in einem Referendum abgelehnt und ist zum Franc zurückgekehrt – die Wirtschaft ist am Boden. Die digitale Überwachung wird immer mehr ausgeweitet, so dass die Regierung über jeden Journalisten genügend Material in der Hand hat, um jegliche Kritik zu unterbinden – ob das nun Informationen über besuchte Pornoseiten sind oder der Bestellbeleg für ein Sexspielzeug von vor zehn Jahren. Es kommt zu Verhaftungen von Regime-Kritikern und zu Massenausweisungen. Davon betroffen ist auch die junge Fati, die in den Senegal abgeschoben wird, obwohl sie das Land kaum kennt und in Paris aufgewachsen ist. All dies geschieht im Frankreich des Jahres 2017 – die titelgebende **Präsidentin**? Marine Le Pen.

Durpaires und Boudjellals Graphic Novel ist eine erschreckende Zukunftsvision, die für blankes Entsetzen in ihren Lesern sorgt, gerade weil sie mit den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen im Mai 2017 nur allzu leicht real werden könnte. Sie beginnt mit der alten Dame Antoinette, ihren Enkeln Stephane und Tariq und der Freundin der Familie, Fati, die, nachdem sie selbst ihre Stimme abgegeben haben, unruhig die Veröffentlichung der Ergebnisse abwarten. Das Wahlergebnis erschüttert sie: Mit 50,41% wird Marine Le Pen zur französischen Präsidentin gewählt. Es folgt eine Chronik ihres ersten Amtsjahres bis zum Februar 2018, die sich streng am Parteiprogramm des Front National orientiert und aufzeigt, womit Frankreich und Europa zu rechnen haben, sollte Le Pen tatsächlich, wie in der Graphic Novel vorweggenommen, einen solchen Wahlerfolg erzielen.

Die Präsidentin liest sich wie ein Albtraum und ist deshalb besonders effektiv als Warnung vor der möglichen Zukunft. Als die FN es in die Stichwahl schafft, sagt Fati „Das war ein Denkkzettel für die Politiker, Proteststimmen ... Sie kommt nie durch...“ (S. 8) – ein Satz, der



den Leser heutzutage deutlich tiefer trifft, als es wohl 2015 bei der Erstveröffentlichung in Frankreich noch der Fall war, da auch Brexit und der Wahl des amerikanischen Präsidenten Donald Trump ganz ähnliche Gedanken vorausgegangen waren.

Direkt nach der Wahl fühlen sich alle Rechtsradikalen und Rassisten in Frankreich in ihren Ideologien bestärkt, zumal einige von ihnen auch zum Sommerfest in den Élysée-Gärten – traditionell von der Präsidentschaft am Nationalfeiertag Frankreichs – eingeladen sind. Während große Teile der Bevölkerung die Lage noch für normal und im Rahmen der Demokratie sehen, sind sich die Hauptcharaktere nur allzu deutlich der Tatsache bewusst, dass der demokratische Staat mit der Wahl Le Pens abgebaut wird. Gerade die alte Dame Antoinette fühlt sich an ihre Zeit in der Résistance während des Zweiten Weltkriegs erinnert und deswegen verpflichtet, erneut Widerstand zu leisten – wenn nötig sogar mit Waffengewalt. Auch ihre Enkel widersetzen sich der neuen Regierung, indem sie in ihrem Blog [résistance.fr](http://resistance.fr) über die Regierung und ihre rechtsextremen Ideale berichten, aber sie können den anhaltenden Abstieg in den Faschismus mit verstärkter Überwachung und Polizeipräsenz nicht aufhalten.

Die Graphic Novel ist geprägt von Schwarz- und Grautönen, wobei Schwarz und dunkles Grau deutlich überwiegen, was zur bedrückenden und beklemmenden Stimmung beiträgt. Der beinahe fotorealistische Stil tut sein Übriges, um deutlich zu machen, dass es sich hier um eine erschreckend realistische Zukunftsvision handelt, deren Ziel es ist, möglichst viele Leser über die wahren Inhalte des FN-Parteiprogramms zu informieren und damit zu verhindern, dass man am Ende wieder behaupten kann, man habe ja nichts gewusst. Was der Front National plant, sollte er an die Macht kommen, ist im Parteiprogramm klar erkennbar und sollte jedem potentiellen FN-Wähler als Warnung dienen.

Die Präsidentin erzählt ihre Geschichte nicht nur mittels der Protagonisten Antoinette, Stephane, Tariq und Fati, sondern auch mit Nachrichtensendungen zur Geschichte des FNs, Berichten von politischen Versammlungen und Staatsbesuchen im Ausland, die tatsächlich wie Fernsehberichte wirken, besonders weil der fotorealistische Stil für diese Segmente noch verstärkt wird.

Die Graphic Novel zu lesen strengt an – nicht nur wegen des zum Teil beklemmenden Stils und den geradezu erdrückenden Schwarz- und Dunkelgrauflächen, sondern eben auch wegen des Inhalts, der einem mitfühlenden Menschen kalte Schauer über den Rücken jagt. Gerade deswegen ist **Die Präsidentin** aber so effektiv in ihrer Botschaft und es bleibt nur zu hoffen, dass möglichst viele Menschen die Geschichte lesen und beschließen, die Renaissance der europäischen Rechten mit allen Mitteln zu verhindern – nicht nur in Frankreich, sondern auch hier in Deutschland, wo andere rechte Parteien ähnliche Ziele verfolgen.